

Erste Bank Asset Allocation: Anlageexperten raten zur Bildung von kleinen Cash-Reserven

[Zurück](#)

29.06.2010

- Erste Bank bleibt bezüglich Aktienmärkte optimistisch
- High Yields und Emerging Markets sehr interessant

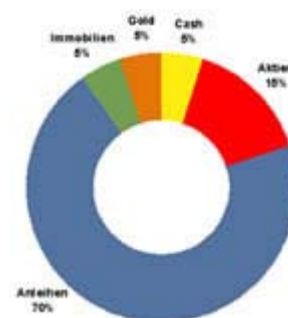
Die Anlageexperten der Erste Bank raten ab dem 3. Quartal zur Bildung von kleinen Cash Reserven in der Höhe von 5% im konservativen Portfolio und 7,5% im dynamischen Portfolio. Diese Änderung geht zu Lasten des Aktienanteils, der im Vergleich zum 2. Quartal um 5 bzw. 7,5% heruntergenommen wurde. Die Erste Bank bleibt in ihrer Grundstimmung bezüglich Aktieninvestments aber optimistisch. Die Goldposition bleibt bei 5% des Gesamtvermögens. „Wir gehen davon aus, dass das Zinsniveau in den nächsten 12 Monaten unverändert niedrig bleibt. Dennoch raten wir zur Bildung einer kleinen Cash-Reserve, um flexibel zu sein“, sagt Wolfgang Traindl, Leiter des Private Bankings & Asset Managements der Erste Bank. Der nächste Zinsschritt nach oben wird von den Analysten für das 2. Quartal 2011 mit 0,25% erwartet. Die Zinsen für kurzfristige Veranlagungen im Sparsbereich je nach Anlageprodukt zwischen 1 und 2,625%. Attraktive Performance-Chancen sieht die Erste Bank unverändert bei höher verzinslichen Unternehmensanleihen und bei Schuldverschreibungen aus Zentraleuropa und den Schwellenländern. Daher bleiben Anleihen mit 70 im konservativen bzw 60% im dynamischen Portfolio deutlich übergewichtet. Die Empfehlungen der Erste Bank im Detail:



[Download](#)
(C) Erste Bank, honorarfrei

Erste Bank Asset Allocation: konservativ

Konservativen Anlegern rät die Erste Bank aktuell zu folgender Aufteilung im Portfolio: Rund 15 % Aktien, 70 % Anleihen, 5 % Immobilien, 5 % Gold und eine Barreserve für Aktienkäufe bei Rückschlägen von 5 %. Beim Aktienanteil liegt ein Schwerpunkt weiterhin auf Blue-Chip-Werten in entwickelten Märkten, wobei europäische Aktien untergewichtet sind. Übergewichtet werden unverändert Emerging Markets (u.a. Türkei, Russland und China) mit einem Anteil von 25 % des Aktienportfolios. Bei den Anleihen fallen vor allem High Yield Produkte mit 30 % stärker ins Gewicht. Ein großer Teil des festverzinslichen Portfolios wird in Staatsanleihen und staatsgarantierte Hypothekaranleihen mit guter und bester Bonität investiert. Ein wichtiges Thema sind auch im Anleihensegment die Schwellenländer – sowohl in Hartwährung als auch in Lokalwährung. Der Immobilienanteil wird mit 5% stabil gehalten. Gold hat mit rund 5 % weiterhin einen fixen Platz im Portfolio. Mehr Cash zu halten ist aufgrund der noch immer anhaltenden niedrigen Zinsniveaus nicht sehr empfehlenswert.



Erste Bank Asset Allocation: dynamisch

Dynamische Anleger könnten bereits einen etwas höheren Aktienanteil (rund 22 %) in ihr Portfeuille mischen und dafür einen geringeren Anleihenteil (rund 60 %) halten. Analog zum konservativen Portfolio liegen die Akzente der Veranlagung im Bereich von höher verzinslichen Unternehmensanleihen, bei Anleihen aus dem zentraleuropäischen

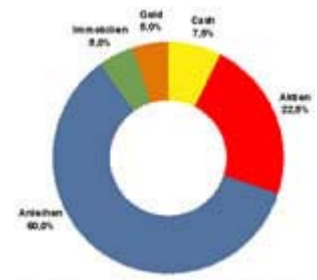
Raum und aus den Schwellenländern. Abgerundet wird die Asset Allocation – anlog der konservativen Strategie – durch Immobilien und Gold.

Anlagentipp für Alle: Was machen mit 20.000 Euro?

Wer ein frei verfügbares Kapital von 20.000 Euro hat, dem rät der Anlageexperte Traindl – in Einklang mit der individuellen Risikobereitschaft – zur Veranlagung in breit gestreute Fonds, die Diversifikationseffekte nutzen und alle wichtigen Assetklassen abdecken: ESPA PORTFOLIO BALANCED 30 mit einem Aktienanteil von 0 bis 30 % für konservative Anleger oder für risikobereitere Anleger ESPA PORTFOLIO BALANCED 50, der 0 bis 50 % in Aktien investiert. Aber auch in mit einer Kombination aus Sparbuch und Veranlagung in Fonds, Anleihen oder Versicherungen ist der Anleger gut beraten. Erste Bank und Sparkassen bieten zum Beispiel das s Kapital Sparen Select, eine 50:50 Prozent Teilung in Sparbuch und Fonds, an. Hier wird der Sparbuchteil (also die Hälfte des Investments) mit 2,5% ab einem Betrag von EUR 5.000,- für die Laufzeit von einem Jahr fix verzinst.

Im „finanziellen Basislager“ sollten als Richtgröße übrigens immer rund drei Monatsgehälter sein, raten die Anlageexperten der Erste Bank. Dieses ständig, insbesondere für Notfälle verfügbare Geld legt man am Besten auf eine Sparkarte. Wer das Basislager aufgebaut hat, kann an einen Bausparer und an eine Lebensversicherung zur Absicherung von Risiken denken. Die Altersvorsorge bildet den nächsten Anlageschritt ab.

Das Private Banking der Erste Bank und der Sparkassen managt ein Vermögen von rund 37 Milliarden Euro. Das entspricht einem Marktanteil von 25 Prozent. Damit ist die Erste Bank Marktführer in diesem Top-Segment. Im Februar 2010 zeichnete das Euromoney-Magazin die Erste Bank für das beste Private Banking aus.



[Zurück](#)